

Gen Osten

Blog

von
Laurits Hamm

18. Juli 2007

Nun ist es vorbei

Mittwoch, 18. Juli 2007

Ich bin wieder in München angekommen. Damit ist die Reisezeit vorbei. Am Wochenende war ich noch in Ilmenau um mein Diplom abzuholen und nun muss ich mal sehen wie es weiter geht.

Für nächste Wochenende strebe ich an auf den Watzmann zu gehen, wenn das Wetter stimmt. Ansonsten wird wohl bald wieder als Werkstudenten gearbeitet und einen richtiger Job gesucht.

Ich werde die Tage den Blog korrigieren und als PDF verlinken. Der Internet Version bleiben die lustigen Fehler aber erhalten, sowie die Zeichen und Tastaturprobleme.

Wien

Donnerstag, 12. Juli 2007

Ich hab noch einen schnellen Stopp bei Kees und Bini in Wien gemacht. Eigentlich war es was kurz, aber besser als gar nicht.

Wir sind Aufzug im H&M gefahren, haben Uhren angeschaut und die Postsparkasse. Selbstverständlich gehörte ein Kaffee zum jedem Besuch in Wien und am Abend ein Punk-Rock Konzert. So war das schon in Ordnung.

Bled

Mittwoch, 11. Juli 2007

Bled liegt am Rand der Julianischen Alpen. Es ist wirklich bewundernswert. Slowenien ist zwar klein, aber hat von allem etwas und noch dazu schöne Ecken abbekommen. Ein bisschen was Flaches, etwas Adria, nette Berge und viel Wald.

Bled liegt an einem See. Der See ist wirklich malerisch und deshalb ist es auch so bekannt und schon etwas touristisch. Ist noch OK. Im See gibt es eine kleine Insel mit einer Kirche und neben der Stadt eine alte Burg hoch auf einem Fels.

Slowenien ist bekannt für Extremsport. Es gibt Unmengen von Agenturen die alle Möglichen Abenteuer verkaufen. Die Irinnen auf meinem Zimmer wollen auf eine drei Tage Adrenalin-Tour gehen, mit Bungee Junping, Rafting, Canyoning ...

Naja, man kann ja auch einfach selber in die Berge fahren. Meistens ist das spannender und sogar anstrengender. Selber machen is besser.

Also hab ich mir mal ein Mountainbike geliehen und bin los. Erst wollte ich mir die Poljuska Klamm angucken. Die war gesperrt, was mich aber nicht abhalten konnte. Ich kann dafür nun bestätigen, dass die Sperrung sinnvoll ist, sogar meiner Meinung nach. Ich bin eine Stunde über umgestürzte Bäume

gelaufen. Hier scheint es ordentliche Winterstürme gegeben zu haben. Die Klamm ist ohne Fluss. Im ersten Teil fand ich sie noch beeindruckend und interessant, im zweiten Teil war es dann anstrengend vorwärts zu kommen und auch nicht mehr so spektakulär.

Ich hab zwar länger gebraucht für die Klamm, aber dann bin ich trotzdem noch los, um meinen Plan zu erfüllen und auf den Debela Peč im Triglavski Navodne Nationalpark zu steigen. Der Park beginnt gleich in den Bergen hinter Bled. Der Debela Peč war knapp über 2000m hoch und es gab einen echt guten Ausblick. Ich war zwar nicht tief in den Bergen, aber konnte den Triglav sehen. Das ist der höchste Berg in Slowenien. Er sieht nach einer schönen Tour aus. Ich war sogar pünktlich nach etwas über 8h wieder in Bled und gar nicht so kaputt. Eigentlich war es schon eine gute Tour, ca. 40km mit dem Rad und 15km zu Fuß, inklusive einigen Höhenmetern.

Ljubljana

Montag, 9. Juli 2007

Slowenien ist die letzte Station auf meiner Reise.

Ljubljana könnte auch eine Stadt in Österreich oder Süddeutschland sein mit einem bisschen Ostdeutschem Flair. Eigentlich ist hier alles sehr normal und nicht so abenteuerlich.

Die größte Veränderung ist das Wetter. Es ist schon fast kalt. Die Temperaturen drohen unter 30 Grad zu fallen. Und das obwohl ich mich noch auf der Südseite der Alpen befinde. Ich möchte gar nicht wissen wie es auf der Nordseite aussieht.

Ljubljana ist eine nette kleine Stadt. Slowenien ist ja ein kleines Land mit nur etwa 2 Millionen Einwohnern. Die Stadt schlängelt sich um den Berg mit der Burg und entlang des Flusses gibt es jede Menge Cafés, wo abends richtig was los ist. Wieso gibt es in München eigentlich keine Straßencafés?

Vieles in der Stadt ist von Joze Plecnik gebaut worden (vielleicht bekannter durch die Prager Burg). Die Bibliothek ist wirklich interessant. Von außen sieht sie aus als hätten sie einfach alle Steine genommen, die sie zur Hand hatten, und haben damit dann nach pixeligem Zufallsmuster die Bibliothek gebaut. Innen ist sie eher imposant, schwarzer schlichter Marmor.

Sonst hab ich noch unspektakuläre erholsame Dinge getan wie Pferdeburger essen, Haare schneiden, Wimbledon Finale gucken und Schuhe kaufen.

Zagreb

Samstag, 7. Juli 2007

Von Split habe ich den Nachtzug nach Zagreb genommen und bin früh morgens angekommen. Das ist die erste Stadt seit Sarajevo, wo ich beim Aussteigen nicht mit Zimmerangeboten überhäuft worden bin. Es war sehr angenehm. Das ist ein deutliches Zeichen, dass es hier nicht so touristisch ist wie an der Küste.

Nach einem Tag habe ich schon das Gefühl, dass ich mehr vom kroatischen Lebensgefühl mitbekommen habe als in einer Woche an der Küste.

Ich habe den Tag damit verbracht die Stadt anzuschauen. Sie ist verhältnismäßig ruhig. Es gibt keine

wahnsinnig tollen Supersehenswürdigkeiten, aber es ist nett hier. An ein paar Stellen kommt sie mir sehr deutsch vor. Irgendwie sieht es aus wie in Deutschland, die Straßenschilder, die Autos und die Grünflächen. Außerdem glaub ich immer noch, dass die kroatischen Kuna Banknoten den deutschen Mark ähnlich sehen.

Ich war im Městrović Museum. Das war ein berühmter Bildhauer und Schüler von Rodin. Ich war schon lange in keiner Skulpturenausstellung mehr gewesen und es war schön.

Samstag bin ich zu den Plitvička Seen gefahren. Die liegen nicht gerade um die Ecke, aber es war nah genug als Tagesausflug. Irgendwie hab ich morgens verpennt und dann ist uns auch noch der nächste Bus vor der Nase weggefahren. Ich hab es trotzdem noch hin geschafft und es war auch genug Zeit übrig.

Es sind mehrere Seen die alle auf unterschiedlichen Niveaus liegen. Es gibt also immer Wasserfälle von einem See in den nächsten. Zwei Seen sind recht groß, die anderen kann man gut überblicken. Es gibt viel Wald und das Wasser ist super sauber. Alles Wasser in Kroatien scheint total sauber und klar zu sein, das Meer, die Seen und die Flüsse. Das ist echt verwunderlich wenn ich an so manchen schlammig trüben Stausee in Deutschland denke. Außer den Wasserfällen gibt es auch Höhlen und gierige Fische, die darauf warten von den Touris gefüttert zu werden. Leider darf man nicht schwimmen. Wahrscheinlich wegen der Fische.

Abends hab ich Petra und Ivana getroffen. Die beiden kenne ich aus dem Hostel in Belgrad und die sind da aufs RHCP Konzert gegangen. Es muss aber verregnet gewesen sein. Auf jeden Fall sind wir nett weggegangen und ich hab zwei richtig gute Locations in Zagreb kennen gelernt. Es ist doch immer am besten wenn man Leute vor Ort kennt.

Als wir auf die Tram gewartet haben ist ein Mann von einem Auto überfahren worden. Das war ein wahnsinns Bumms und ich würde es als kritisch einschätzen. Könnte tödlich gewesen sein. Es war auf jeden Fall direkt vor der Polizei Station und der Krankenwagen war in gut 5 min da. Das war heftig und hab ich auch noch nie erlebt gehabt.

Split

Donnerstag, 5. Juli 2007

Meine Route hat mich einen Tag nach Split geführt.

Ich war praktisch auf der Durchreise und habe den Tag in der Stadt verbracht. Zuerst bin ich nach Salona gefahren. Dort war die Stadt zu Zeiten der Römer bevor sie nach Split gezogen sind. Der größte Teil des Geländes wird zur Landwirtschaft verwendet und es wird viel Vorstellungsvermögen vorausgesetzt, um zu erkennen wie toll die Stadt war.

Split hat mir im ersten Moment nicht so gut gefallen. Es gibt einfach zu viele Touristen, und egal wohin man sich dreht muss man für alles bezahlen. Nach einem halben Tag hat es mir dann aber besser gefallen. Die Altstadt in dem Diokletianspalast ist ein wahres Labyrinth von Gassen und Gängen. Am Ende hab ich richtig Spaß daran gefunden mich zu verlaufen.

Vis

Mittwoch, 4. Juli 2007

Ich bin also gleich von Dubrovnik nach Vis gefahren. Vis ist eine kleinere der zahlreichen kroatischen Inseln. Hvar und Brac sind normalerweise bekannter, aber ich wollte keine Party und Yachthafen Insel. Deshalb ist Vis eine ruhige und entspannte Alternative. Ich fahre noch mit Mikael dem Schweden rum. Wir haben den Bus nach Split genommen und dann den Katamaran nach Vis. Die Küste ist wunderbar. Ich dachte immer das Mittelmeer wäre überall so schlimm und hässlich wie in Spanien, aber hier ist es total sauber und schön. Außerdem ist es schon fast so klar und warm wie auf Jamaica.

Der erste Tag auf Vis war zum ausruhen vorgesehen. Langsam brauche ich mal Ruhe bei den ganzen vielen Orten. Wir sind in der Stadt rumgelaufen und an den Strand gegangen. Es gibt zwei Städte oder besser Dörfer auf Vis, Vis und Komiža. Auf der Insel wohnen ungefähr 5000 Menschen. Es ist wirklich überschaubar und auch die Anzahl der Segler und Yachten, die Abends anlegen, hält sich in Grenzen. Es gibt ja keine Sandstrände in Kroatien. Ich vermisse den Sand auch gar nicht. Die Strände sind etwa so wie an der Isar, eben kieselig. Das Wasser ist nur wärmer und salzig, salziger als das Schwarze Meer. Ich muss sagen, dass ich die kroatische Küste besser finde als die bulgarische.

Den zweiten Tag haben wir Fahrräder ausgeliehen und sind einmal quer über die Insel gefahren. Der andere Ort Komiža ist noch verschlafener als Vis. Von dort sind wir dann zur Tito Höhle und auf den höchsten Berge Hum gefahren, stolze 580 Höhenmeter. Gegen Ende des zweiten Weltkrieges hat sich Tito hier versteckt und aus einer Höhle seine Befehle gegeben. Zum Finale ging es an den Stiniva Strand. Das war der beste bisher. Er wie eine kleine Bucht, die von Felswänden abgetrennt wird und es gibt nur einen schmalen Durchgang zum Meer.

Ich bin noch einen extra Tag geblieben um einen Tauchgang zu machen. Es ist zwar schon eine Weile her, dass ich meinen Grundtauchschein und die Schwimmbad Übungen gemacht hab, aber wann, wenn nicht jetzt? Eigentlich schon verwunderlich, dass mich der Typ überhaupt mitgenommen hat. Ich hab ja nicht mal meinen Tauchschein dabei. Es waren noch zwei Südafrikaner mit. Wir haben sogar zwei Tauchgänge gemacht. Der erste Tauchgang war ein Riff mit einer Menge kleiner Fische und ein paar Korallen, 14 m tief. Der zweite waren so ein paar alte griechische Amphoren. Vis war eine der ersten Griechischen Kolonien in der Adria und irgendeines ihrer Schiffe haben sie wohl versenkt. Die besten Stücke stehen natürlich im Museum, aber da unten liegt noch einiges rum. Wie tief es war darf ich nicht sagen.

Es hat echt gut geklappt und ich glaub ich muss dann irgendwann mal meinen Open Water Diver machen. Ist schon toller im Meer als im Ilmenauer Schwimmbad.

Dubrovnik

Sonntag, 1. Juli 2007

Ich war auf einen kurzen Sprung in Dubrovnik, d.h. ich habe es von Mostar und Bosnien nun nach Kroatien an die Adria geschafft.

Dubrovnik ist die Perle der Adria und die Altstadt ist wirklich imposant. Bei den riesen Mauern finde

ich es ganz verständlich, dass sie ihre Unabhängigkeit gegen die Venezianer verteidigt haben. Es ist schön durch die Gassen zu schlendern und mir kommt alles sehr südländisch vor. Es wimmelt vor lauter Touristen hier. Da war Mostar ja noch harmlos, von Serbien mal ganz zu schweigen. Es macht sich wohl zu bemerken, dass ich gerade in die Hochsaison steuere.

Die Stadt würde gut nach Italien passen. Bzgl. der Geschäfte und Preise fühle ich mich auch wieder im Westen angekommen. Ich habe auch schon Zeit gefunden eine Runde schwimmen zu gehen.

Mostar

Freitag, 29. Juni 2007

Von Sarajevo ging es weiter nach Mostar. Mostar liegt weiter südlich, Richtung Küste und Kroatien. Die Fahrt nach Mostar war fast so spektakulär wie die nach Sarajevo. Die Zugfahrt soll noch schöner sein, allerdings wollte ich mich nicht so früh von Sarajevo trennen.

In Gegensatz zu Sarajevo war Mostar im Krieg nicht eingekesselt, sondern geteilt. Zuerst haben die Bosniaken und Kroaten gegen die Serben gekämpft. Als sie die vertrieben hatten haben sie sich gegenseitig beschossen. Die Stadt ist heute noch geteilt. Es gibt es zwar keine Mauer, aber irgendwie eine spürbare Grenze zwischen Bosnischen und Kroaten entlang der alten Frontlinie mitten in der Stadt.

Mostar ist bekannt für seine Brücke, die Stari Most. Sie liegt im Bosnischen Muslimischen Teil der Stadt und wurde wie fast alles im Krieg zerstört. Heute ist soweit für die Touristen alles wieder in Ordnung, aber hinter der Touristenfrontlinie sieht es noch ziemlich schlimm aus. Außerdem scheinen sie sich einen neuen Kampf mit den Moscheen und Kirchen zu liefern. Jede Seite will die andere möglichst übertrumpfen.

Ich hab Mikael den Schweden aus Sarajevo wieder getroffen. Wir haben ziemlich genau die gleiche Route. Das Flair hier ist immer noch orientalisch. Nicht mehr so stark wie in Sarajevo, aber der türkische Kaffee dominiert immer noch den Espresso.

Die Tage ist ein interkulturelles Festival in einen freien Jugendzentrum gewesen. Sie organisieren Workshops und Konzerte und wollen Bosniaken und Kroaten zusammen bringen. Der Erfolg ist mäßig möchte ich mal sagen. Freitag war ein echt gutes Reggae Konzert und Samstag Trip-Hop. Es waren schon ganz korrekte Leute da, aber mindestens die Hälfte war nicht aus Bosnien, sonder Reisende oder z.B. welche im Sozialen Jahr. Es war also international, aber Bosniaken und Kroaten wollen wohl doch nichts mit einander zu tun haben. Die Bosnier, die dort waren, lebten meistens im Ausland und waren auf Urlaub.

Außerdem habe ich den ältesten Backpacker der Welt getroffen. Jerry aus New York ist 76 Jahre alt und immer noch unterwegs. Da kann man einfach nicht trumpfen. Frederick hat ihm imponieren wollen und gemeint, er war letztes Jahr auf Kuba. Ja da war Jerry auch und zwar gerade vor der Revolution.

Sarajevo

Donnerstag, 28. Juni 2007

Von Uzice aus bin ich Dienstag nach Sarajevo gefahren. Es war zwar etwas heiß im Bus und die Fahrt hat länger gedauert als ich dachte, aber sie war einfach sehenswert. Die Gegend ist wirklich schön. Wir sind durch Visegrad gefahren. Da sollte ich vielleicht das nächste Mal anhalten. Es sah spektakulär aus. Visegrad ist auch bekannt, allerdings liegt es nicht auf der Hauptreiseroute Belgrad - Sarajevo und wird deshalb wenig besucht. Ich war der einzige nicht Serbe bzw. nicht Bosnier in dem Bus.

Jetzt bin ich also in Bosnien und Herzegowina. Das Land ist immer noch gespalten in die Föderation Bosnien und Herzegowina und die Republika Srpska. Die beiden haben getrennte Polizei und ich glaube es gibt auch noch genügend Spannungen zwischen den Parteien. In Bosnien leben zum größten Teil Bosniaken und dann Bosnische Serben und Bosnische Kroaten. Die ersten sind überwiegend Muslime, die zweiten Orthodox und die dritten Katholiken.

Im Bosnienkrieg haben sie sich alle gegenseitig abgeschlachtet und ihre Landansprüche bereinigt. Heute leben die Gruppen wohl getrennter als vor dem Krieg. In Sarajevo machen sie schon fast zu deutlich darauf aufmerksam, dass sie eine multikulturelle Gesellschaft sind. Da stell ich in Frage, ob das jetzt nur gesagt oder auch Tatsache ist. Ich hab auch schon oft genug gehört, dass jeder seinen Kindern beibringt, dass die anderen Schuld waren und die Bösen. Das ist nicht gut.

Ich glaub sie sind froh, dass mittlerweile wieder Touristen ins Land kommen. Die Leute sind unheimlich freundlich, egal welche Seite. Einige Orte sind auf dem Sprung sehr touristisch zu werden. Wahrscheinlich habe ich gerade noch den richtigen Zeitpunkt abgepasst.

Ich war zwei Tage in Sarajevo und es ist mein bisheriger Favorit auf der Reise. Die Stadt liegt in einem Tal von Bergen umgeben, was ihr damals (92) zum Verhängnis wurde. Überwiegend ist sie kulturell muslimisch geprägt. Es gibt sehr viele Moscheen. Im Vergleich zu Belgrad ist Sarajevo natürlich klein und es macht nicht so richtig den Eindruck einer Hauptstadt. In der Altstadt gibt es viele kleine Gassen mit noch mehr Cafés und Händler. Es ist ein modernes orientalisches Ambiente. Ein bisschen hat es mich an Granada erinnert. Wobei sie nicht so streng gläubig sind. Man kann die Moscheen besichtigen und es gibt auch eine Menge Bars. Angeblich hilft Saudi Arabien aber kräftig die Moscheen wieder aufzubauen. Ob sie dadurch Einfluss gewinnen wollen?

Die Stadt war von 92-95 belagert und niemand kam raus oder rein. Die Serben haben täglich hunderte Artillerieschüsse geschossen und entsprechend sehen einige Häuser auch noch aus. Obwohl der Krieg immer noch überall gegenwärtig ist, finde ich es beachtlich wie alles schon wieder aufgebaut ist und im alltäglichen Leben merkt man eigentlich nichts davon. Die Bosnier hatte ja kaum Waffen und es gab nur nur einen kleinen Tunnel unter dem Natoflughafen durch den Nachschub, d.h. hauptsächlich Waffen und Lebensmittel, in die Stadt kamen. Ohne den Tunnel wäre es wohl schnell vorbei gewesen. In der Stadt haben sie die Einschlaglöcher, wo mehrere Personen ums Leben gekommen sind mit roter Farbe aufgefüllt, die Sarajevo Rosen.

Es ist wirklich interessant hier zu sein. Mir fehlt aber immer noch viel Wissen um die Geschehnisse zu verstehen. Jetzt kann man nur hoffen, dass die derzeitige Lösung hält. Sarajevo ist auf jeden Fall eine Reise wert, attraktiv, interessant und aktuell.

Tara

Dienstag, 26. Juni 2007

Sonntag bin ich der Hitze in Belgrad über Uzice nach Bajina Basta entflohen. Jetzt bin ich südlich nahe der Grenze zu Bosnien & Herzegowina. Es ist bergig und grün und am wichtigsten, es ist etwas kühler und gibt Wind. Bajina Basta liegt gleich an der Drina, dem Grenzfluss zu Bosnien. Die Gegend ist wirklich schön. Angeblich ist der Fluss ein Fischerparadies und es gibt Riesenfische.

Montag bin ich früh raus und mit dem ersten Bus nach Mitrovac gefahren. Mitrovac liegt in den Bergen (ca 1000m) im Tara Nationalpark. Es gibt viel Natur, zwei Seen und Bären.

Ich war den ganzen Tag wandern. Von Mitrovac bin ich zum Jeyero Zaovine See gelaufen und wollte dann baden. Dabei habe ich allerdings den Weg missachtet und bin quer durch den Wald gelaufen, was im Nachhinein eine echte Scheißidee war. An den See hab ich es trotzdem geschafft, aber es war so eine typische Laurits querfeldein Aktion und irgendwie hatte ich nicht viel Glück mit den Wegen an diesem Tag. Trotzdem hat es sich gelohnt. Die Gegend ist wirklich schön, ich bin viel gelaufen und hab viel Natur gesehen. Bestimmt acht Stunden oder so.

Mitrovac scheint so etwas wie ein Kinderferienort zu sein. Es gibt ein Hotel und viele Schulklassen. Als ich mich einfach mal auf der Wiese ausruhen wollte wurde ich von einer Horde sechsjähriger überfallen. Die waren etwas verwirrt weil ich komisch geredet hab und die mich nicht verstanden haben. Ich kann halt kein Serbisch. In Serbien lernen Kinder wohl seit neuestem schon in der Grundschule Englisch. "My name is" konnten sie auch schon. In Serbien kommt man mit Englisch schon viel besser über die Runden als in Bulgarien. Dort gab es doch wenig Leute die Englisch konnten. Überhaupt ist Serbien um einiges fortschrittlicher, bessere Bildung, bessere Autos, bessere Trams und bessere Häuser.

Belgrad

Dienstag, 24. Juni 2007

Ich bin mit dem Nachtzug nach Belgrad gefahren. Nach einer viertel Stunde wurde ich schon für verrückt erklärt, weil ich im normalen Abteil saß und nicht den Schlafwagen genommen habe. Dabei war die Fahrt echt OK, nicht besonders schnell, aber auch nicht besonders laut. Die Grenzkontrolle hat lediglich eine Stunde gedauert und der Zug wurde nur zweimal durchsucht.

Belgrad ist definitiv größer als Sofia. Die Stadt ist nicht besonders schön, bis auf einige Ecken, aber es gibt viele Cafés und jede Menge Leben auf der Straße. In Belgrad ist immer Samstag heißt es. Manche Leute sagen auch, dass Belgrad die einzige Stadt im Balkan ist. Die anderen sind wirklich eher Kleinstädte und schon unter Tito wurde die gesamte Macht hier konzentriert. Mittlerweile glaub ich, dass das auch ein Grund für die ganzen Konflikte in Ex-Jugoslawien ist. Die Serben hatten eigentlich alle wichtigen Positionen und Ämter in der Hand.

Jetzt ist Freitag. Es ist unglaublich warm und es ist fast unmöglich tagsüber etwas zu unternehmen. Ich habe mir lediglich die alte Festung Kalemegdan angeschaut und dann die Hitze überschlafen. Abends waren wir auf einem Konzert auf einem Boot und bei der freitäglichen Indiedisco in der Festung.

Belgrad bietet unglaubliche Locations.

Samstag habe ich mich den Kroatinnen angeschlossen und wir waren am Grab von Tito. Irgendwie scheint es eine ganze Menge Kult um den Kerl zu geben, wie mit fast all dem Kommunistenkram. Den Serben scheint er nicht so wichtig zu sein, denn das Grab und die Ausstellung waren nicht besonders gepflegt. Auf jeden Fall sind die Straßencafés in einem besseren Zustand. Manchmal denk ich, dass einige Leute dem großen Jugoslawien nachtrauern.

Im Stadtzentrum stehen die Ruinen des ausgebombten Verteidigungsministeriums. Die Serben halten es definitiv für unfair, dass sie damals (99) bombardiert wurden, aber ich möchte auch keine Urteile fällen, weil ich die ganzen Zusammenhänge in Jugoslawien und der unterschiedlichen Volksgruppen zu wenig kenne und noch nicht wirklich überblicke.

Ich werde morgen versuchen für zwei Tage westlich in die Berge zu fahren und anschließend nach Sarajevo. Nach Sofia und Belgrad hab ich grad genug von großen Städten.

Es ist ein bisschen schade, dass ich schon aus Belgrad abhaue, aber es ist einfach unmöglich etwas zu unternehmen bei dieser Hitze. Da muss ich halt noch mal wiederkommen. Dann zum EXIT Festival!

Sofia

Donnerstag, 21. Juni 2007

Sofia ist die erste große Stadt auf meiner Reise. Im Vergleich zu anderen Hauptstädten ist Sofia immer noch klein. Als erstes fallen die unglaublich lauten und rappeligen Straßenbahnen auf. Sobald eine Straßenbahn vorbeifährt versteht man sein eigenes Wort nicht mehr.

Ich habe wieder eine ganze Menge Leute im Hostel getroffen und irgendwie ist die Zeit schnell vergangen ohne, dass ich etwas besonders großartiges gemacht hätte. Ich habe mir die Stadt angeschaut und bin viel gelaufen.

Am ersten Abend war ich schon auf dem Nachhauseweg als ich Veronika und einige ihrer Freunde getroffen habe. Veronika arbeitet im Hostel in Veliko Tarnovo. Somit habe ich die ganze Nacht mir Bulgaren verbracht und bin aus der Touristenecke ausgebrochen.

Am Mittwoch war ich in Boyana beim Nationalen Geschichtsmuseum. Vor dem Museum standen drei MIG-21 und zwei Trabants. Im Museum habe wenigstens mal ein bisschen über die Bulgarisch Vergangenheit erfahren und das älteste Gold der Welt gesehen. Das Museum liegt am Stadtrand in einem ehemaligen Präsidentenpalast und es kommen anscheinend wenig Touristen hierher. Im Brunnen gab es Riesenkröten und Fische. Außerdem haben wir tolle Hubschrauberfotos geschossen.

Den letzten Tag habe ich mir mit Sophie die fehlenden Ecken in Sofia angeschaut, die Moschee, die Synagoge und den Markt. Dann waren wir auf dem Flohmarkt und haben kommunistische Buttons und Taschenuhren durchsucht. Es gab auch jede Menge Nazi und Kriegssouvenirs. In Deutschland dürfte man so was wohl nicht verkaufen.

Sofia ist sicher nicht die tollste Stadt, aber irgendwie schon ganz lebendig. Bulgarien ist sicher kein reiches Land. Wenn ich an die Dörfer denke, die ich auf den Busfahrten gesehen habe. Da musste der Bus schon mal plötzlich bremsen, weil ein Esel auf der Straße stand. Es gibt auch eine ganze Menge Zigeuner. In Veliko Tarnovo haben wir eine Art Zeltlager gesehen und das war schon echt rückständig.

Außer Plastikplanen hatte die nicht viel. Andererseits frag ich mich dann wo in den Städten die ganzen neuen BMWs herkommen.

Veliko Tarnovo

Montag, 18. Juni 2007

Samstag Morgen bin ich nach Veliko Tarnovo gefahren. Veliko Tarnovo ist südlich in den Bergen am Yantra Fluss. Die Stadt liegt traumhaft am Tal und über die Hügel erstreckt. Es gibt kleine Gassen, eine Menge Kirchen und die Tsarevets Festung. Bevor Bulgarien von den Türken erobert wurde war Veliko Tarnovo die Hauptstadt und nach dem Ende der Türkischen Herrschaft wurde die Bulgarische Verfassung in Veliko Tarnovo beschlossen, allerdings ist Sofia dann die Hauptstadt geworden.

Heute ist die Uni in Veliko Tarnovo die zweitgrößte nach Sofia und entsprechend gibt es ein buntes und junges Ambiente in der Stadt. Irgendwie scheint bisher jeder hier im Hostel länger geblieben zu sein als er eigentlich vor hatte. Nach einem halben Tag kann ich schon mit Sicherheit sagen, dass die Stadt eine Reise wert ist.

Ich bin jetzt im Hostel mit einer Hand voll lustiger Leute. Vom Hostel hat man einen großartigen Ausblick auf die Tsarevets Festung. An manchen Abenden machen sie eine Lichtschau. Die war wirklich ganz gut und das sag ich, obwohl ich ja meine Vorurteile bei Lichtschau hab.

Sonntag habe ich mir die Festung angeschaut. Eigentlich war es ein netter und entspannter Spaziergang zusammen mit zwei Norwegern. Jetzt nutze ich die Nachmittags hitze zum ausruhen und werde nachher noch etwas die Stadt anschauen.

(Teil 2)

Es lohnt sich einfach mal durch die kleinen Straßen zu laufen. Gegen Abend sitzen überall die alten Frauen vor ihren Häusern und beobachten die Leute oder unterhalten sich. Die Katzen machen eigentlich genau das gleiche wie den ganzen Tag, schlafen. Im Vergleich zu Südamerika oder Jamaika ist es ganz angenehm, dass es keine Straßenhunde gibt, sondern Katzen. Die sind wesentlich ruhiger. Betteln aber auch die ganze Zeit.

Dienstag sind wir zu einem Kloster in der Nähe gewandert. Es gibt jede Menge Kloster in Bulgarien. Die meisten sind glaub ich in keinem sehr guten Zustand und sehr verfallen während des Kommunismus. Wir sind also knapp 7 km durch den Busch und über die Berge gewandert und haben dann mit Pater George einen Türkischen Kaffee getrunken (der gute Berühmte mit viel Kaffeesatz). Natürlich waren wir auch die Kirche angucken. Dort gab es mal wieder eine Menge beeindruckender Monsterbilder.

Am Abend gab es ein großes Barbeque im Hostel. Phil hat gegrillt wie ein Weltmeister und keiner ist hungrig geblieben. Morgen früh geht es weiter nach Sofia.

Kyrillisch

Sonntag, 17. Juni 2007

Das Kyrillische Alphabet hat ja schon ein paar schicke Buchstaben:

А Б В Г Д Е Ж Э И Й К Л М Н О П Р С Т У Ф Ц Ч Ш Щ Ъ Ю Я

Macht es trotzdem nicht einfacher.

Der 24 Mai ist in Bulgarien der Tag des Kyrillischen Alphabets, weil es im 9ten Jahrhundert von zwei Mönchen, Kiril und Metodii, in Bulgarien entwickelt wurde.

Sozopol

Freitag, 15. Juni 2007

Ich bin gut in Bulgarien gelandet. Der Flug war so ein kleiner Touristenbomber. Zum Glück habe ich mich gleich am Flughafen abgesetzt, als ich den normalen Bus genommen habe. Ich bin dann auch ganz zügig von Bourgas nach Sozopol gekommen.

Sozopol gehört noch zum neuen Tourismus Einzugsgebiet ist aber ganz erträglich. Es war bis vor wenigen Jahren sicherlich ein vollkommen verschlafenes Fischdorf, bis TUI kam. Ich hab das Gefühl Bulgarien befindet sich im Ausverkauf. Auf jeden Fall gibt es mehr Makler die Villen mit Meerblick (Real Estate) verkaufen als es Immobilien Haie in Ilmenau gab. Unglaublich!

Hinter Sozopol hoert der allinclusive Tourismus auf, allerdings habe ich mich auch schwer getan viel weiter zu kommen, da ich kein Auto habe. Hab ich ja letzte Woche verkauft und auch nicht mitgenommen. Ich hab mich schon etwas mit dem Kyrillischen Alphabet vertraut gemacht um wenigstens ansatzweise lesen zu können wohin ich mich bewege. Ich kann nun mal kein Bulgarisch und die wenigsten hier konnten bisher Englisch oder Deutsch. Irgendwie klappt es aber doch immer.

Ich hab nun zwei entspannte Strandtage gehabt und war einen Nachmittag in Bourgas. Bourgas ist eine größere Industriestadt. Es war deutlich mehr auf der Straße los als in Sozopol, ist ansonsten aber nicht besonders ansehnlich. Ein großes Plus hat die Stadt, den Strand. Egal wo und wie ein Strand ist doch immer was Feines. Ich sollte noch etwas zum Schwarzen Meer sagen. Nun es ist nicht schwarz, sondern eher türkis-blau. Ist wirklich schön und sogar erstaunlich warm. Viele Wellen gibt es leider nicht.

(für Rossen) Eigentlich wollte ich ja heute nach Arkutino und vielleicht Ropotamo. Da ich aber mit den Bussen nicht klar gekommen bin und nicht Taxi fahren wollte bin ich dann mal einfach los gelaufen und auch irgendwann an einen schönen touristenfremen Strand gekommen. Es war aber glaub ich nicht Arkutino, vielleicht Apollina?

Bald gehts los

Dienstag, 12. Juni 2007

Es ist kurz vor los.

Noch zwei, drei Stündchen dann mach ich mich auf zum Flughafen und flieg nach Bulgarien. Anschließend ist alles denkbar einfach. Ich habe grob geschätzt einen Monat Zeit um einen Weg zurück zu finden.

Ich habe ja nicht vor einen total langweiligen und unspannenden Strandurlaub zu verbringen, sondern will möglichst viel rum kommen und den Osten entdecken.

Die erste Idee dazu liegt nun schon ungefähr vier Jahre zurück. Damals hab ich mit Carsten eine Gruppe bei der ISWI geleitet und war fasziniert was die ganzen Leute aus Osteuropa erzählt haben. Da wollten wir schon fast losfahren, immer die Donau lang, bis ans Schwarze Meer. Nun hatte ich vor gut drei Wochen die Idee, dass es ganz klug wäre das ganze rum zu drehen, außerdem ist das Donau Prinzip abgeschwächt, d.h. ich werde mich nur teilweise der Donau widmen, weil ich auch nach Kroatien an die Adria will.

Also was kann dabei raus kommen? So ungefähr werd ich erstmal in Bulgarien sein (Sozopol und Veliko Tarnovo stehen auf dem Programm), dann geht es nach Serbien (auf jeden Fall Belgrad), anschließend über Bosnien und Herzegowina (Sarajevo) nach Kroatien (Dubrovnik), um dann wieder zurück nach München zu kommen werde ich noch Slowenien und Österreich streifen.

Klingt ziemlich grob. Wenn ich mir die Entfernungen angucke denk ich es ist gar nicht so wild, mal verglichen mit Südamerika.